

Bericht der Bundesregierung

zur Meinungsumfrage

Die Nährwertkennzeichnung von Lebensmitteln aus Sicht der Bevölkerung

März/April 2008

Eine Erhebung von Infratest dimap
im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Berlin, Mai 2008

Die Nährwertkennzeichnung von Lebensmitteln aus Sicht der Bevölkerung

Eine Erhebung von Infratest dimap
im Auftrag des BMELV

Untersuchungsanlage

| | |
|------------------------------|--|
| Grundgesamtheit: | Deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren |
| Stichprobe: | Mehrfach geschichtete bevölkerungsrepräsentative Zufallsstichprobe |
| Erhebungsverfahren: | Computergestützte persönlich- mündliche Interviews (CAPI) |
| Fallzahl: | 1.250 Befragte |
| Erhebungszeitraum: | 14. bis 30. März 2008 |
| Statistische Fehlertoleranz: | 1,2* bis 2,8** Prozentpunkte * bei einem Anteilswert von 5 % ** bei einem Anteilswert von 50 % |
| Durchführendes Institut: | Infratest dimap |

Vorbemerkung

Bundesminister Seehofer hat am 16. Oktober 2007 Eckpunkte für einen Leitfaden für bessere Verbraucherinformationen über Nährwerte von Lebensmitteln der Öffentlichkeit vorgestellt. Näheres zu diesem Modell kann der Website des Ministeriums www.bmelv.bund.de entnommen werden.

Die durchgeführte Meinungsumfrage sollte in erster Linie der internen Information des BMELV im Rahmen eines Meinungsbildungsprozesses dienen. Zudem sollte die Meinungsumfrage Informationen zum Verbraucherverständnis für Nährwertinformationen liefern und die Verständlichkeit des vom BMELV erarbeiteten Systems erfragen. Zu diesem Zweck wurde ein Fragenprogramm entwickelt und im Rahmen einer für die deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren repräsentativen Umfrage eingeschaltet.

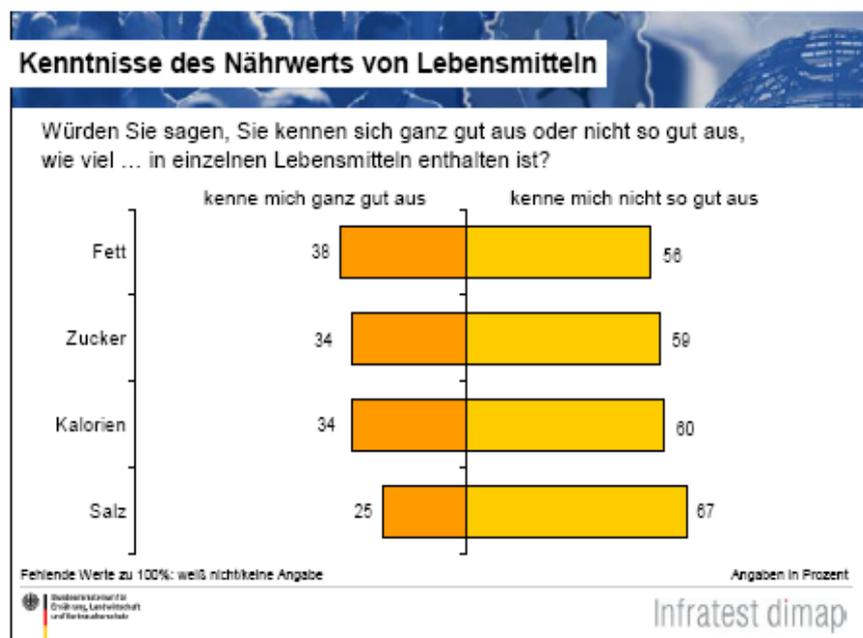
Die Inhalte des Fragenprogramms waren:

- Kenntnis des Nährwerts von Lebensmitteln
- Beachtung der Nährwertangaben beim Lebensmitteleinkauf
- Einfluss der Nährwertangaben auf Lebensmittelkauf
- Nützlichkeit von Nährwertangaben
- Darstellung der Nährwertangaben pro Portion oder Einheit
- Beurteilung des BMELV-Modells zur Darstellung der Nährwertangaben
- Positionierung der Nährwertangaben auf der Verpackung¹

Im Rahmen der repräsentativen Erhebung wurden in der Zeit vom 14. bis 30. März 1.250 Deutsche persönlich-mündlich befragt. Die Befragung wurde computergestützt durchgeführt (CAPI). Die Anlage der Erhebung lässt verallgemeinerungsfähige Aussagen für die deutsche Bevölkerung zu, bei einer Fehlertoleranz von plus/minus 1,2 bis 2,8 Prozentpunkten.

Mehrheit kennt sich nicht mit Nährwerten aus

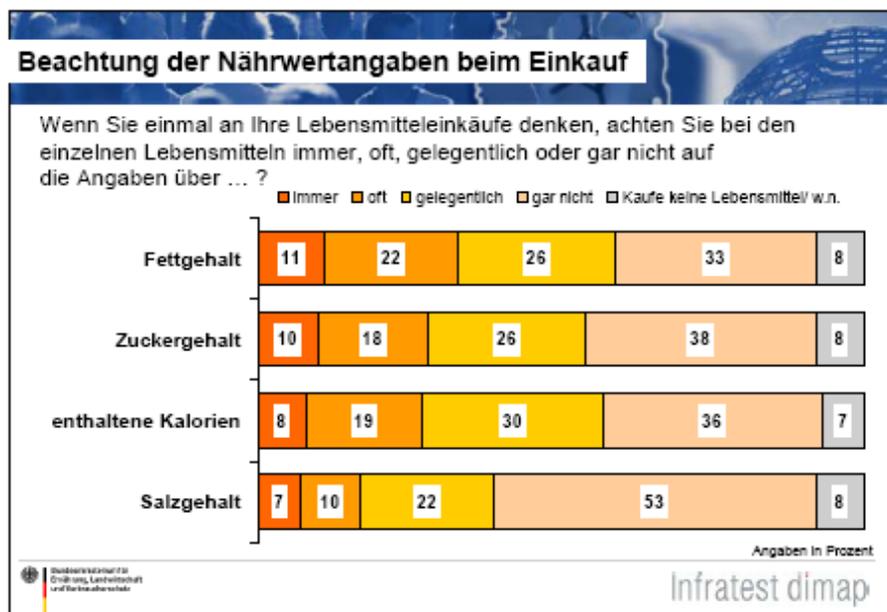
Die Studienergebnisse machen deutlich, dass sich nicht einmal vier von zehn Deutschen nach eigener Aussage gut mit dem Nährwertgehalt in Lebensmitteln auskennen. Dies gilt sowohl für den Fett- (38 Prozent), als auch den Zucker- und Kaloriengehalt (jeweils 34 Prozent). Beim Salzgehalt weiß sogar nur ein Viertel der Bürger gut Bescheid (25 Prozent).



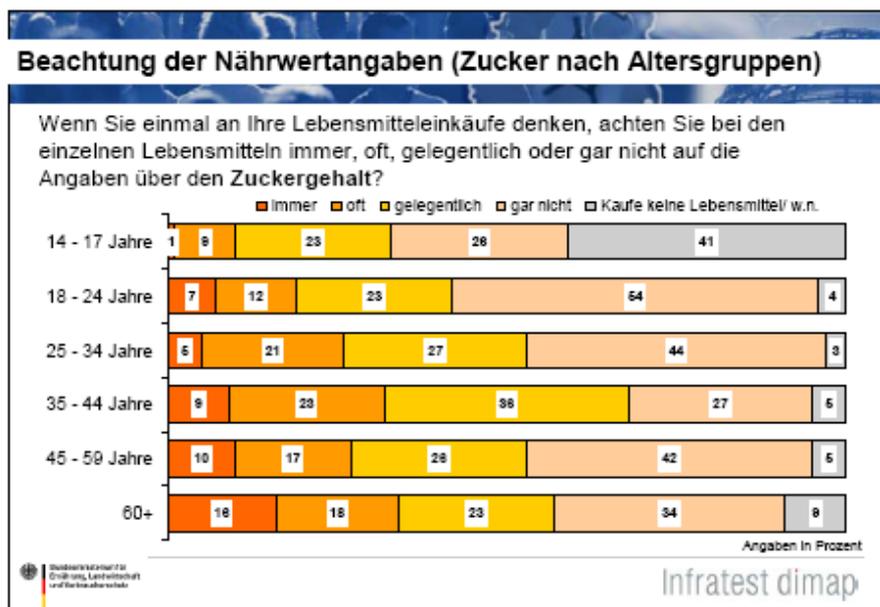
Die Analyse der einzelnen Bevölkerungsgruppen zeigt, dass die Kenntnis des Nährwertgehalts bei Frauen deutlich größer ist als bei Männern. Allerdings ist auch nur jede zweite Befragte mit dem Fett-, Zucker- bzw. Kaloriengehalt vertraut, für den Salzgehalt trifft dies nur auf jede Dritte zu.

Nur jeder zehnte achtet immer auf Fett- und Zuckergehalt

Die bereits jetzt auf den Lebensmitteln angebrachten Nährwertangaben finden nur bei einer Minderheit regelmäßig Beachtung, eine Mehrheit schenkt ihnen nur gelegentlich bzw. gar keine Aufmerksamkeit: Lediglich ein Drittel achtet immer bzw. oft (11 bzw. 22 Prozent) auf den Fettgehalt der gekauften Lebensmittel. Auch der Zuckergehalt findet nur bei drei von zehn immer bzw. oft (10 bzw. 18 Prozent) Aufmerksamkeit. Ähnliches gilt für die enthaltenen Kalorien, auf die nur ein Viertel regelmäßig achtet (8 Prozent immer, 19 Prozent oft). Auf den Salzgehalt schaut gar nur jeder sechste Deutsche bei jedem bzw. fast jedem Einkauf (7 Prozent bzw. 10 Prozent).



Schätzungen gehen davon aus, dass rund zwei Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland zu dick sind. Die vorliegenden Umfrageergebnisse belegen, dass die 14-17jährigen Jugendlichen im Vergleich mit den anderen Altersgruppen am wenigsten auf den Nährwertgehalt von Lebensmitteln achten. Dies zeigt sich zum Beispiel beim Zuckergehalt: Bei den über 60jährigen sind es immerhin 34 Prozent, die regelmäßig auf Zucker in den Produkten achten, in der mittleren Altersgruppen von 35-44 Jahren noch 32 Prozent. Bei den 14 bis 17jährigen Jugendlichen sind es hingegen nur 10 Prozent.

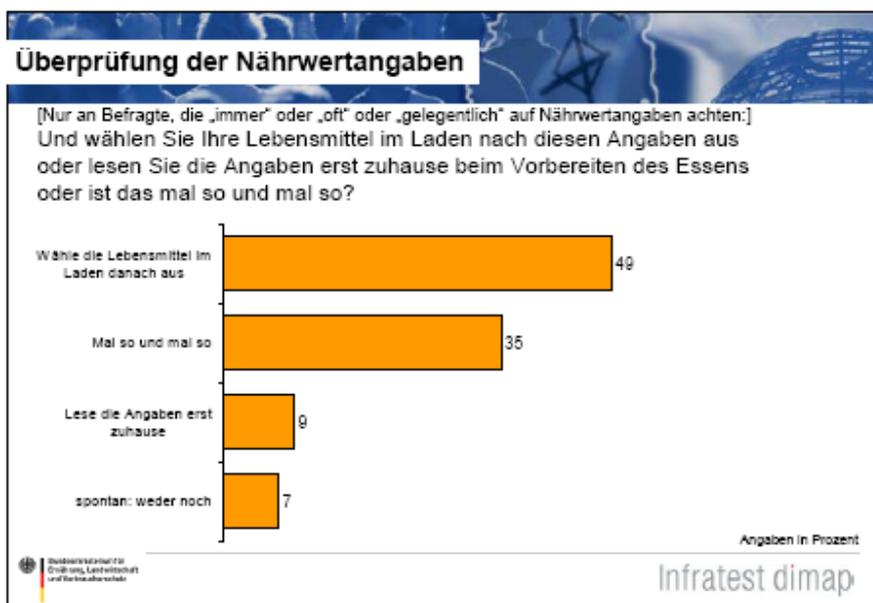


Ähnlich bei den anderen Nährwerten: Auch auf den Kalorien- und Fettgehalt achtet nur jeder zehnte 14-17jährige.

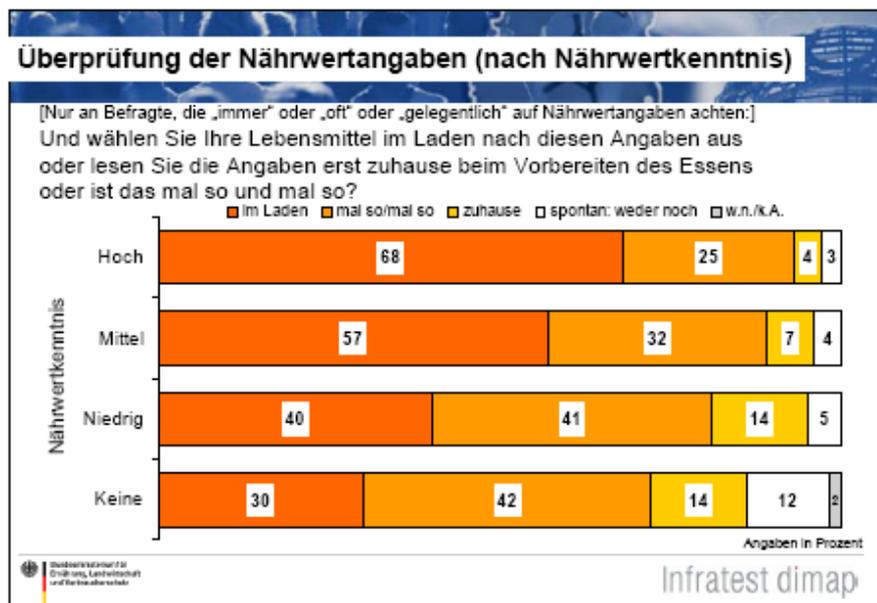
Befragte, die innerhalb ihres Haushalts hauptsächlich für den Einkauf von Lebensmitteln verantwortlich sind, achten dabei zwar stärker auf die Nährwerte als der Durchschnitt der Bevölkerung, eine Mehrheit von ihnen schenkt den Angaben jedoch ebenfalls nur gelegentlich oder gar keine Aufmerksamkeit.

Jeder Zweite wählt Lebensmittel nach Nährwerten aus

Für jeden zweiten Verbraucher, der auf die Lebensmittelnährwerte achtet, sind diese entscheidend für den Einkauf. Von den Befragten, die auf mindestens einen Nährwert regelmäßig achten (rund 63 Prozent aller Befragten), geben 49 Prozent an, ihre Lebensmitteleinkäufe nach diesen Angaben auszuwählen. Nur jeder Zehnte (9 Prozent) von ihnen liest die Angaben erst zuhause bei der Vorbereitung des Essens. Ein Drittel wirft mal im Supermarkt und mal erst in der heimischen Küche einen Blick auf Kalorien & Co. (35 Prozent).

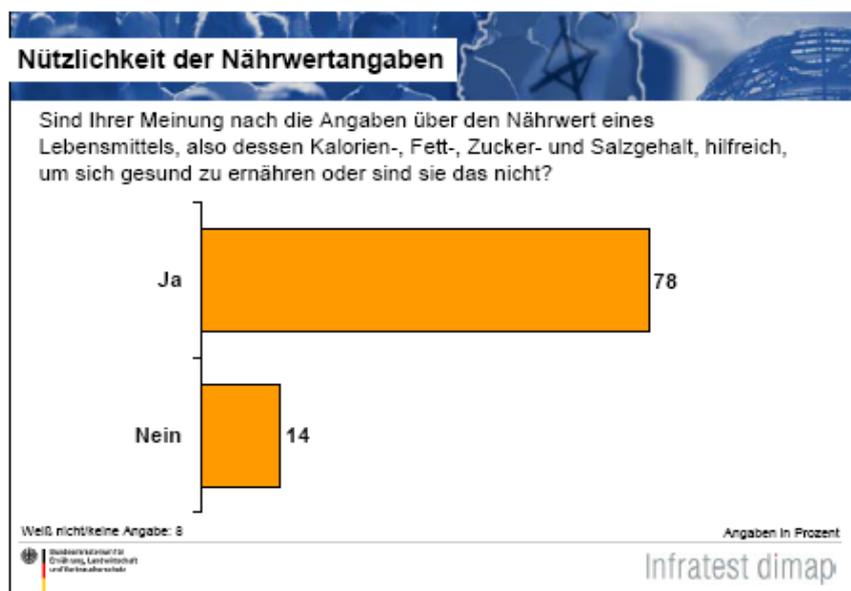


Bemerkenswert hoch ist der Zusammenhang zwischen Kenntnisstand und Beachtung der Nährwertangaben beim Lebensmittelkauf: Wer sich auskennt, achtet auch mehr auf gute Ernährung. Befragte, die über eine höhere Nährwertkenntnis (laut Frage 1) verfügen, wählen zu zwei Dritteln (68 Prozent) ihre Nahrungsmittel im Supermarkt nach diesen Angaben aus. Befragte ohne Nährwertkenntnis tun dies nur zu knapp einem Drittel (30 Prozent).



Nährwertangaben sind hilfreich für gesunde Ernährung

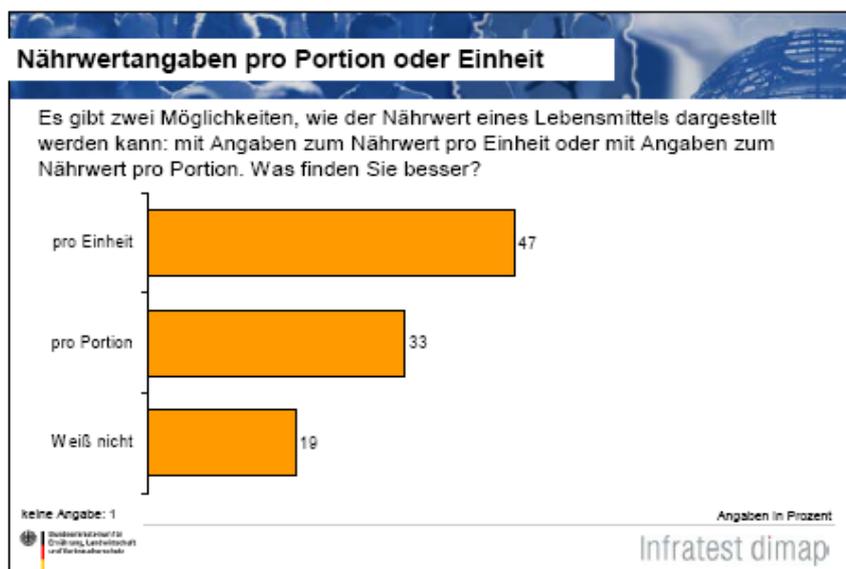
Auch wenn die Angaben über den Nährwertgehalt von Lebensmitteln derzeit nur von einer Minderheit regelmäßig beachtet werden, findet trotzdem eine große Mehrheit der Deutschen (78 Prozent) diese Informationen nützlich für eine gesunde Ernährung. Lediglich 14 Prozent glauben nicht, dass die Angaben hilfreich sind, um sich ausgewogen zu ernähren.



Wer bereits Erfahrungen mit der Lebensmittelauswahl aufgrund des Nährwertgehalts hat, ist deutlich stärker von der Nützlichkeit der Angaben überzeugt (87 Prozent)

Fast jeder Zweite plädiert für Darstellung pro Einheit

Für die Darstellung der Nährwerte auf den Lebensmittelverpackungen und –etiketten gibt es zwei verschiedene Bezugsgrößen: pro Portion oder pro Mengeneinheit. Bei einer Angabe pro Einheit, z.B. pro 100 Gramm bzw. 100 Milliliter, sind verschiedene Lebensmittel gut vergleichbar, die Nährwerte pro durchschnittlicher Portion müssen jedoch vom Verbraucher erst ausgerechnet werden. Bei einer Angabe pro Portion, sind andererseits verschiedene Lebensmittel schwer vergleichbar, aber der Supermarktkunde weiß direkt, wie hoch die Nährwerte pro Portion sind. In der deutschen Bevölkerung findet die Darstellung pro Einheit den größten Zuspruch: Knapp jeder Zweite plädiert dafür (47 Prozent). Ein Drittel spricht sich für eine Darstellung nach Portion aus (33 Prozent). Ein Fünftel kann oder will sich bei dieser Frage nicht entscheiden (19 Prozent).

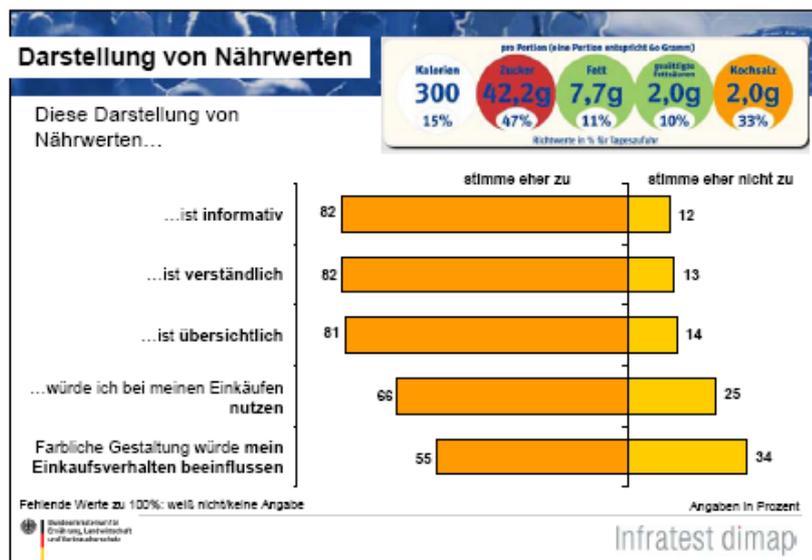


Deutlicher wird das Meinungsbild bei Betrachtung der Gruppen, die Nährwertangaben bereits jetzt beim Lebensmittelkauf nutzen: Befragte, die häufig auf Kalorien, Fett, Zucker oder Salz achten, plädieren zu zwei Dritteln für die Darstellung pro Einheit (65 Prozent), nur ein Drittel für die Darstellung pro Portion (31 Prozent).

Personen mit hoher formaler Bildung favorisieren deutlich stärker die Ausweisung pro Einheit (57 Prozent) als Befragte mit niedrigen Bildungsabschlüssen (42 Prozent).

BMELV-Modell überzeugt eine große Mehrheit der Deutschen

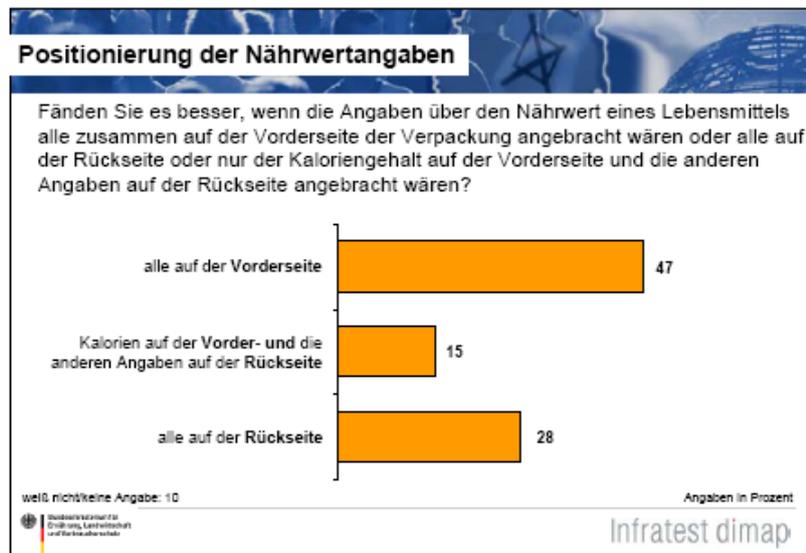
Auch wenn die Darstellung pro Einheit prinzipiell mehr Anhänger findet, überzeugt das Modell des BMELV zur Nährwertangabe die Verbraucher. Rund vier von fünf Deutschen beurteilen die Darstellung als informativ, verständlich (jeweils 82 Prozent) und übersichtlich (81 Prozent). Zwei Drittel (66 Prozent) geben an, dass sie das Modell beim Lebensmitteleinkauf nutzen würden. Von der farblichen Gestaltung des Modells würde sich eine Mehrheit (55 Prozent) beim Einkauf leiten lassen.



Die positive Beurteilung des Modells zeigt sich in allen Bevölkerungsgruppen. Bei den Haupt-Lebensmitteleinkäufern im Haushalt würden es sogar 71 Prozent beim Einkauf nutzen. Die Farbgestaltung hat nach deren eigener Einschätzung ebenfalls überdurchschnittlichen Einfluss (58 Prozent).

Knapp jeder Zweite plädiert für Nährwertangaben auf der Vorderseite

In Bezug auf die Positionierung der Nährwertangaben auf der Verpackung vertreten die Deutschen eine weniger eindeutige Meinung. Den größten Zuspruch findet die Anbringung auf der Vorderseite, die knapp jeder Zweite befürwortet (47 Prozent). Drei von zehn wollen die Angaben lieber auf der Rückseite der Verpackung platziert sehen (28 Prozent). Für eine getrennte Anbringung des Kaloriengehalts auf der Vorderseite und der übrigen Angaben auf der Rückseite votiert lediglich knapp jeder Siebte (15 Prozent).



Verbraucher, die sich als Hauptlebensmitteleinkäufer bezeichnen bzw. den Nährwerten große Beachtung schenken, plädieren überdurchschnittlich häufig für eine Positionierung der Nährwertkennzeichnung auf der Vorderseite der Verpackung.